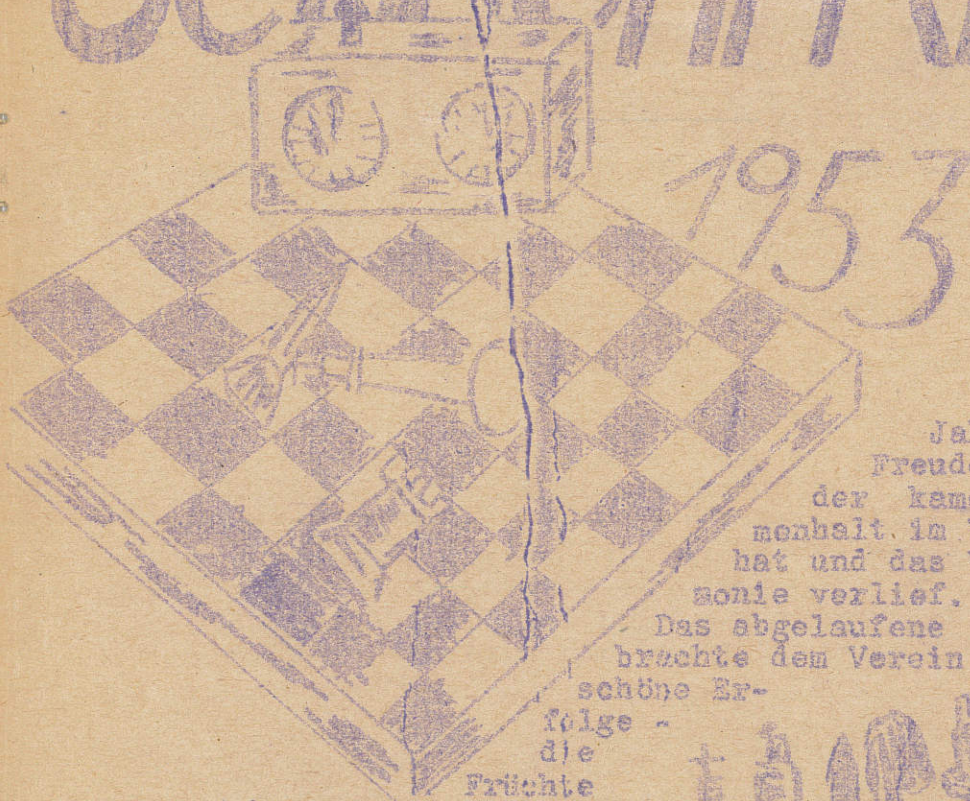


DER SCHACHFREUND



Beim Rückblick auf das Jahr 1953 können wir mit Freude feststellen, daß sich der kameradschaftliche Zusammenhalt im Verein weiter gefestigt hat und das Vereinsleben in Harmonie verlief.

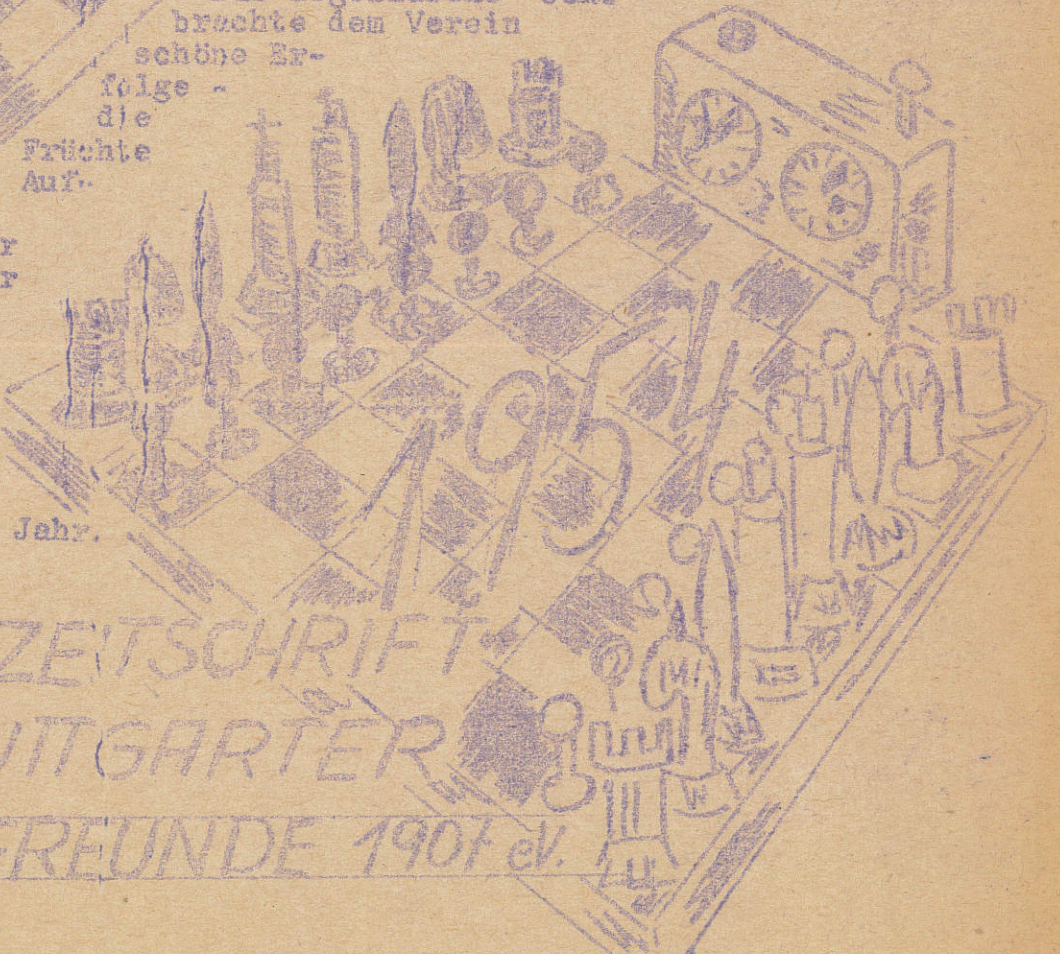
Das abgelaufene Jahr brachte dem Verein

schöne Erfolge -
die Früchte jahrelanger Auf-

bauarbeit.

Wir hoffen, daß wir im kommenden Jahr diesen Erfolgen weitere hinzufügen können.

Allen Mitgliedern und ihren Angehörigen wünscht die Vereinsleitung ein glückliches neues Jahr.



VEREINSZEITSCHRIFT
DER STUTTGARTER
SCHACHFREUNDE 1907 e.V.

NR. 5.

JANUAR 1954

ÜBER DAS SCHACHSPIEL

Man hat es manchmal, seiner kristallinen Klarheit wegen, mit den Fugen des Johann Sebastian Bach verglichen, man hat sogar darüber philosophiert als sei es das Kantianische Ding an sich. Aber lassen wir das; wir wollen uns auch nicht einschüchtern lassen, wenn jemand in die immanente Harmonie des Schachs so vernarrt ist, daß er nicht umhin kann, an die gleichermaßen vollendete Harmonie des Goldenen Schnitts zu erinnern, dem ja im Altertum geradezu mystische Potenzen zugesprochen wurden.

Aber auch unter den weniger überschwenglichen Schachjungern gibt es viele, die das Spiel nicht nur in die Bezirke einer Wissenschaft erheben wollen, sondern sogar in die Gefilde der Kunst; eine Wissenschaft sei es, weil man sehr viele Regale mit tiefeschürfender theoretischer Literatur füllen kann; und der Anspruch auf künstlerische Gestaltung sei dadurch erwiesen, daß ein Schachspieler, genau wie jeder Künstler, seinen ureigenen Stil entwickeln und zum Ausdruck bringen kann.

Wie immer dem auch sei und was immer man im Schach sehen (oder hineingeheimnissen) mag, wir sollten nie vergessen, daß es vor allem ein Spiel ist, und zwar eines, das, nicht anders wie die Musik, dem davon Besessenen unerschöpfliche Genüsse bietet. Leider kostet das viel Zeit, und wer immer von der Schachtafel gestochen ist, wird sehr bald die Wahrheit des alten englischen Sprichworts zugeben müssen: "Ein Narr kann nicht Schach spielen, aber nur Narren tun es." Und doch: wer von uns würde jemals solcher Narrerei müde, wenn er einmal davon besessen ist - ein Geschick, das manchen blüht, sobald er die Regeln des Spiels gemeistert hat.

Aus dem Vorwort zum
"Vergnüglichen Schachbuch"
von Assisc
(Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln)

OBERLIGA

Unsere 1. Mannschaft hat sich in den bisherigen Kämpfen prachtvoll gezeigt; von allen acht Mannschaften hat sie am besten abgeschrieben. Von vier Spielen hat sie drei gewonnen und eines remis - gegen Bad Cannstatt, das dank seiner Neuzugänge neuer Favorit für die Meisterschaft zu sein glaubte, inzwischen aber seine Hoffnungen unter einer Niederlage gegen den Titelverteidiger Heidenheim begraben mußte. - Unsere Resultate:

SSF 07 I - Stuttgart-Vaihingen I 6 1/2 : 1 1/2
 (1. Thurner-Gauß 1/2, 2. Wiese-Hubisch 1:0, 3. Oette-Idler 1:0, 4. Herter-Dr. Szollas 1:0, 5. Steffan-Seitz 1/2, 6. Stolz-Möbner 1/2, 7. Barth-Seher 1:0, 8. J. Müller-Westermaier 1:0)

Bad Cannstatt I - SSF 07 I 4 : 4
 (1. Schuster-Thurner 1/2, 2. Wiese-R. Schmid 0:1, 3. Partisch-Oette 0:1, 4. Thoma-Herter 1:0, 5. Lasber-Stolz 0:1, 6. Benes-Barth 1/2, 7. R. Bihl-J. Müller 0:1, 8. Rohr-Orlik 1:0)

SSF 07 I - Stuttgart 1879 I 6 1/2 : 1 1/2 (1)
 (1. Thurner-Dr. Kellermann 1:0, 2. Wiese-A. Schmid 1/2, 3. Oette-Eichhorn 1:0, 4. Herter-Kempf 1:0, 5. Steffan-Oswald 1/2, 6. Stolz-Freder 1:0, 7. Barth-Spatz 1/2, 8. J. Müller-Morlock 1:0)

SSF 07 I - Zuffenhausen I 5 : 3
 (1. Thurner-Jansen 1/2, 2. Wiese-F. Gukelberger 0:1, 3. Oette-Hallisek 1/2, 4. Herter-Ostrowski 1:0, 5. Steffan-Grupp 1:0, 6. Stolz-Wagner 1/2, 7. Barth-Leschhorn 1/2, 8. J. Müller-Schwadener 1:0)

Damit hat sich unsere Erste als einzige ungeschlagene Mannschaft an die Spitze der Oberliga-Tabelle gesetzt. Titelverteidiger Heidenheim mußte schon in der 1. Runde von Stuttgart 1879 eine Heimmiederlage beziehen, Heilbronn und Bad Cannstatt verloren gegen Heidenheim und Stuttgart 1879 gegen SSF 07 I. Die Tabelle:

	Sp.	gew	un.	vir.	Brettsp.	M.P.
1. SSF 07 I	4	3	1	-	22	7:1
2. Heilbronn 1951 I	4	3	-	1	19	6:2
3. Heidenheim I	4	5	-	1	17,5+H	6:2
4. Stuttgart 1879 I	4	3	-	1	15 1/2	6:2
5. Bad Cannstatt I	4	2	1	1	18	5:3
6. Heutlingen I	4	1	-	3	14,5+H	2:6
7. Untertürkheim I	4	1	-	3	14	2:6
8. Ludwigsburg I	4	1	-	3	13 1/2	2:6
9. Zuffenhausen I	4	1	-	3	13	2:6
10. Stgt. Vaihingen I	4	1	-	3	12	2:6

Ob SSF 07 I den ersten Platz halten kann, werden erst die nächsten Kämpfe zeigen. Die Mannschaft kann nicht immer so glücklich kämpfen wie gegen 1879, wo buchstäblich alles gelang. Heidenheim und Heilbronn sind ihre stärksten Gegner des Jahres 1954, aber auch die Mannschaften aus dem "Unterhaus" dürfen nicht unterschätzt werden. Außer unserer Ersten rechnet sich noch Heidenheim Titelchancen aus. Erots Joppens Wegzug ist die Mannschaft an den Spitzenbreitern immer noch sehr stark besetzt; hier holte sie gegen Cannstatt 4 1/2 aus 6. Eine ausgeglichene Erste stellen Heilbronn und 1879; bei Bad Cannstatt hapert es ein wenig mit der Zuverlässigkeit mancher Spieler. Hierin steht unsere Mannschaft zweifellos an der Spitze (bisher ein Ersatzspieler eingesetzt), und das ist vielleicht mit das Erfreulichste an den bisherigen Spielen.

LANDESLIGA

Unsere 2. Mannschaft hat ein wenig enttäuscht. Sie begann zwar mit einem schönen Sieg, verlor dann aber drei Kämpfe - einmal trat sie

sonst nur mit sieben Mann ab, so muß sie jetzt um den Verlust kämpfen. Immerhin: Die Mannschaft ist in diese Klasse erst aufgestiegen, und so, wie jetzt sie, mußte vor zwei Jahren noch höhere Klasse kämpfen. - Probestunde und Tabellen:

SSP 07 II	- Schwenningen I	5 1/2	2 1/2
SSP 07 II	- Kirchheim/T. I	3	5
SV Göppingen I	- SSP 07 II	3	3
SSP 07 II	- Stuttgart 1879 II	3 1/2	4 1/2

GRUPPE A	Sp.	gew.	un.	verl.	Punkte.	S.P.
1. Kirchheim/T. I	4	4	-	-	22	8:0
2. Stuttgart 1879 II	4	2	2	-	17 1/2	6:2
3. SV Göppingen I	4	2	1	1	17	5:3
4. Schwf. Gmünd 1872 I	4	1	1	2	15	3:5
5. SSP 07 II	4	1	-	3	15	2:6
6. Schwenningen I	4	-	-	4	11 1/2	0:8
GRUPPE B						
1. Solach I	4	3	-	1	20	6:2
2. Ulm I	4	3	-	1	19	6:2
3. Eßlingen I	4	3	-	1	17 1/2	6:2
4. Bad Cannstatt II	4	2	-	2	14 1/2	4:4
5. Feuerbach I	4	1	-	3	12 1/2	2:6
6. Leuffen I	4	-	-	4	12 1/2	0:8

bekanntlich müssen die beiden Gruppenchefs absteigen. Die Sieger spielen zwei Stiehkämpfe um den Aufstieg zur Oberliga gegeneinander, die beiden Fünftplacierten ebenso gegen den Abstieg in die Bezirksklasse. Durch einen Sieg über Gmünd in der letzten Runde könnte unsere Zweite sich endgültig retten; sonst muß sie wahrscheinlich noch mit Feuerbach I streichen.

BEZIRKSSELASSE

SSP 07 J I	- SSP 07 III	7	1	1
SSP 07 III	- Bietighelm I	4 1/2	3 1/2	
Stammheim I	- SSP 07 J II	4	4	
Hedelfingen I	- SSP 07 III	4 1/2	3 1/2	
SSP 07 III	- Lotnang I	3	3	
SSP 07 J I	- Bietighelm I	3 1/2	4 1/2	
Ludwigsb. II	- SSP 07 III	4 1/2	3 1/2	
Hedelfingen I	- SSP 07 J I	4 1/2	3 1/2	

1. Kornwestheim I	5	4	-	1	28	0:2
2. Ludwigsb. II	4	3	1	-	19	7:1
3. Hedelfingen I	5	3	1	1	20 1/2	7:3
4. Stammheim	4	2	1	1	14 1/2	5:3
5. SSP 07 III	5	2	-	3	17 1/2	4:6
6. SSP 07 J I	4	1	1	2	16	3:5
7. Bad Cannstatt III	4	-	2	2	14 1/2	2:6
8. Bietighelm I	4	1	-	3	15 1/2	2:6
9. Lotnang I	5	1	-	4	14 1/2	2:8

Etwas Licht, aber sehr Schatten! Unsere beiden Mannschaften werden es schwer haben, nicht unter die drei Absteiger zu kommen. Denn sie müssen beide noch gegen Kornwestheim und Cannstatt antreten, den Spitzenreiter und einen starken Gegner, der zwar schlecht steht, aber schon alle Spitzenmannschaften hinter sich hat. Unsere Dritten kann dann ihre Niederlage vom schwarzen Tag gegen J I am Bein hängen und den Junioren die gegen Bietighelm. Bedauerlich ist, daß er bei der Dritten sehr mit den kompletten Anstreben wartet (erst zwei Kämpfe bestreift sie mit acht Mann); auch die J I jetzt einmal nur mit sieben Mann an. Wenn die Mannschaften die Klasse halten wollen, ist komplettes Antreten dazu eine Voraussetzung; andere lassen sich gegen gleichwertige Gegner keine Siege erbringen. In diesem Sinne erwarten wir einige Änderungen.

VEREINS-JUGENDTURNIER 1953

Schlussstand:

GRUPPE I			GRUPPE II		
1. Oette	7 1/2	aus 9	1. Egerer	5	aus 6
2. Herter	6		2. Hausmann	4	
3. Wiese	5 1/2		3. M. Stärk	3 1/2	
4. Höschele	5 1/2		4. Werk	3	
5. Künkele	4		5. Schneider	3	
6. Reichardt	4		6. G. Birk	1 1/2	
7. Rieder	4		7. L. Birk	1	
8. V. Schmidt	3 1/2				
9. Orlik	3				
10. Blumtritt	2				

Endlich einmal konnte auch Hans Oette in einem Vereinsturnier einen Sieg erringen, nachdem er in offiziellen Turnieren schon so oft erfolgreich gewesen ist. Er spielte gewohnt sicher und remisierete nur gegen Herter, Wiese und Reichardt. Mit Abstand folgt Herter, der gegen Wiese und Künkele verlor und mit Orlik schlichtete. Wiese, Sieger 1951 und 1952, mußte mit Höschele, dem jüngsten Teilnehmer, den dritten Platz teilen; er mußte bei Höschele und Blumtritt ganze und bei Künkele und Rieder halbe Punkte lassen. Der 16-jährige Höschele empfahl sich besonders durch seine Siege über Wiese, Künkele und Orlik. - In Gruppe II, die in der Spielstärke gegenüber Gruppe I deutlich abfällt, sicherte sich überraschend Egerer die Spitze und damit für 1954 die Spielberechtigung in Gruppe I. - Eine größere Anzahl von Junioren nahm wegen des gleichzeitig laufenden Stadtmeisterschafts-Vorturniers nicht am Jugendturnier teil.

JUGENDSIEGE GEGEN BÖBLINGEN UND SÜDDEUTSCHEN RUNDFUNK 1
NIEDERLAGE GEGEN BRAUNSCHWEIG

SSP 07 Jugend gegen Jugendauswahl Kreis Böblingen	9 1/2	+ 1 1/2
Süddeutscher Rundfunk gegen SSP 07 Jugend	2	: 9
SSP 07 Jugend gegen Jugend der Schachfreunde Braunschweig	3	: 5

Zwei Siege und eine Niederlage sind die Bilanz der Jugend-Mannschafts-Kämpfe der letzten Monate. Die Braunschweiger Jungen befanden sich auf der Rückfahrt von Zürich, wo sie beim Turnier der Weltmeisterschaftskandidaten gekniet hatten. Sie spielten allerdings nicht gegen unsere stärkste Vertretung, sondern gegen eine Mannschaft, die wegen des gleichzeitig stattfindenden Pokalturniers in Balingen ohne ihre stärksten Stützen antrat. Frank (gegen Weise, einen Teilnehmer des Vorturniers Nord zur Deutschen Meisterschaft), Rieder, Höschele, Brandstetter und V. Schmidt verloren an den Spitzendrettern; hinten gewannen Seeger, ~~Heuberger~~ Heuberger und Jansen.

SCHACHFREUND B-JUNIOREN GEWINNEN POKAL

Eine Fahrrad-Expedition versuchte am 10. Oktober anlässlich des alljährlich stattfindenden Pokalturniers des Bezirks Alb in Balingen ihr Glück. Ihre Ergebnisse:

Qualifikationsspiel:	Balingen	- SSP 07	1 1/2 : 6 1/2
Vorrunde:	SSP 07	- Ebingen	6 1/2 : 1 1/2
	(Sigmaringen	- Hechingen	2 1/2 : 5 1/2)
Endspiel:	SSP 07	- Hechingen	6 1/2 : 1 1/2

Für die Schachfreunde-Verlustpunkte sorgten Stols (2), Wiese (1 1/2), Oette und Orlik (je 1/2); Herter, J. Müller, Kunert und Reichardt gewannen alle drei Spiele.

SIGMARINGEN: Württemberg - Baden 10 1/2 : 11 1/2:

Im zweiten Vergleichskampf zwischen den Schachverbänden von Baden und Württemberg-Hohenzollern konnte die badische Vertretung einen beachtlichen Sieg erringen. Zwar ist das Ergebnis nur knapp ausgefallen; die badische Mannschaft bestand jedoch fast ausschließlich aus Spielern aus dem Süden des Landes, während Württembergs Aufgebot aus dem ganzen Verbandsgebiet zusammengesetzt war. - Die Ergebnisse der Spitzentriplett: 1. Joppen (W) - Diemer 1/2:1/2, 2. Schuster - Sutterer 1:0, 3. Skrbek - Breitling 0:1, 4. Wiese - Schmaus 1:0, 5. Pertisch - Karcher 0:1. Am 8. Brett gewann Herter gegen den Maulburger Klob, am 11. Brett war Oette gegen Reinhold/Pforzheim siegreich. Mit 3 aus 3 schnitten damit die Spieler unseres Vereins in Württembergs Mannschaft am besten ab.

FELLBACH: Wiese gewinnt im Vorturnier Süd.

Ende September wurde in Stuttgarts Weinort Fellbach das Vorturnier Süd zur Deutschen Schachmeisterschaft 1953 ausgetragen. Es war auch gleich in der ersten Runde zum Weinen für den Hessenmeister Schifferdecker, als er von Wiese geschlagen wurde. Und dann gewann Wiese mit Ausnahme einer Niederlage gegen Berner und eines Remis gegen Pertisch auch die übrigen Partien. Auch Jäger und Schuster, 1951 in der Deutschen auf Platz 3 und 4, die hier in der Zwangslage des Gewinnen-Müssens waren, zogen den kürzeren. Kein unbeschriebenes Blatt ist Sängler, der den zweiten Platz seiner Zähigkeit verdankt. Schifferdecker spielte mit wechselndem Glück und Finessenreichtum. Der alte Kämpfer, Pfarrer Berner, brach vielversprechend und verzeichnete nach der 5. Runde 4 Zähler; von da ab gelang alles daneben. Die drei jüngsten Teilnehmer, Pertisch, Jäger und Schmitzer, alle erst 21 Jahre alt, verließen sich noch zu sehr auf die Schachbibel. Jäger ertrug sein Mißgeschick mit Fassung. Ihm und seinem Leidensgenossen Schuster dürfte eine Spielpause gut tun.

Der Schlußstand:

1. Wiese	SSF 07	5 1/2	aus 8	Im Anschluß an das Turnier wurde noch ein kleines Blitzturnier veranstaltet, das überlegen Schifferdecker mit 8 1/2 aus 9 gewann vor Jäger 7, Pertisch 6 1/2, Schuster und Höschel/SSF 07 je 5 1/2, Schmitzer 5 und vier weiteren Teilnehmern.
2. Sängler	Kassel	5 1/2		
3. Schifferdecker	Mainz	5 1/2		
4. Pertisch	Bad Cannstatt	4 1/2		
5. Berner	Riedlingen	4		
6. Schuster	Bad Cannstatt	4		
7. Jäger	Frankfurt	5 1/2		
8. Peter	Neustadt a.H.	1 1/2		
9. Schmitzer	Wiesbaden	1		

LEIPZIG: Unzicker in der Deutschen punktgleich mit Schmitt.

Fünfzehn Tage lang sah Leipzig im großen Saal des alten Rathauses im November die gesamtdeutsche Schachmeisterschaft 1953. 17 Teilnehmer aus Westdeutschland, elf aus Ostdeutschland und zwei aus dem Saarland bewarben sich über 13 Runden im Schweizer System um den höchsten deutschen Schachtitel. - Unzicker hatte es als Favorit natürlich schwer, umso mehr, als beim Schweizer System jeder Punktverlust doppelt wiegt. Leichter hatte es der Bayernmeister Schmitt. Er holte seine Nullen beizeiten und ernährte sich dann vom Tabellenende. Trotzdem ist sein Endsport - 6 aus 6 - eine großartige Leistung. Koch blieb als einziger ungeschlagen. Uhlmann, gesamtdeutscher Jugendmeister 1951 und mit 19 Jahren jüngster Teilnehmer, vergab gegen Schmitt die Chance auf den geteilten ersten Platz. Sein gutes Abschneiden ist keine Überraschung, wenn man an die Entwicklung des Jugendschachs in der 1stzone und bei uns denkt. Daß Altmeister Ahues mit 70 Jahren noch so kräftig spielt, wurde allgemein bewundert. Von den anderen Teilnehmern sind noch der deutsche Jugendmeister 1952 Fuchs, von dem wir bestimmt noch bessere Ergebnisse als hier sehen werden, und Badens Meister Eisinger, dessen Abschneiden noch nie so mäßig war, zu erwähnen. Wiese, der erste Spieler unseres Vereins, der in die Deutsche

Meisterschaft kam, schnitt mit 40 % der möglichen Punkte so gut ab wie Eisinger; er gewann gegen Schlieder, Sänger, Kübart, Platz und Kupke, remisierte mit Eisinger und verlor gegen Uhlmann, Mandel, Budrich, Maier, Benkner, Zirngibl und H.Herrmann. Schlußstand:

1. Unzicker	München	9	16. Budrich	Berlin	6 1/2
2. Schmitt	Augsburg	9	17. Mandel	Berlin	6 1/2
3. Koch	Berlin	8 1/2	18. Sänger	Kassel	6 1/2
4. Uhlmann	Dresden	8	19. H.Herrmann	Kerne	6 1/2
5. Dr. Herrmann	Dresden	8	20. Zirngibl	Saalfeld	6
6. Reilstab	Hamburg	8	21. Eisinger	Karlsruhe	5 1/2
7. Ahues	Hamburg	7 1/2	22. Niese	SSF 07	5 1/2
8. Niephaus	Müsseldorf	7 1/2	23. Brückner	Berlin	5 1/2
9. Günter Maier	München	7 1/2	24. Lorson	Differten	5 1/2
10. Kraus	Weilheim/T	7	25. Krause	Leipzig	5 1/2
11. Hönlinger	Tupertal	7	26. Kübart	Leipzig	5
12. Platz	Hennigsdorf	7	27. Kohler	München	4 1/2
13. Fuchs	Berlin	5 1/2	28. Kupke	Bremen	4 1/2
14. Benkner	Saarbrücken	6 1/2	29. Hoffmann	Oberhausen	4
15. Waicherczyk	Hamburg	6 1/2	30. Schlieder	Rostock	4

STUTTGART: Frank, J. Müller und Thurner in der Stadtmeisterschaft.

Das Vorturnier 1953 zur Stuttgarter Stadtmeisterschaft brachte unseren Spielern viele Erfolge: Sie erkämpften sich alle drei Spitzenplätze, die den Aufstieg zur Stadtmeisterschaft sichern. Endstand:

1. Frank	SSF 07	Jug. 9	22. Wikelski	SSF 07	5 1/2
2. J. Müller	SSF 07	Jun. 9	23. Simminger	SSF 07	5 1/2
3. Thurner	SSF 07	7 1/2	24. Warbinek	ABV Jun.	5 1/2
4. E. Siewerth	Bohnang	7	25. V. Schmidt	SSF 07 Jug.	5
5. Heil	Hedelfingen	6 1/2	26. Burger	SSF 07	4 1/2
6. Reichardt	SSF 07	Jug. 6 1/2	27. Heuberger	SSF 07 Jug.	4 1/2
7. Erbis	1879	6	28. Nonnenmacher	1879	4 1/2
8. Jähne	1879	6	29. Orlik	SSF 07 Jug.	4 1/2
9. Kunert	SSF 07	Jun. 6	30. Schöllhammer	1879	4 1/2
10. Lohoff	Hedelfingen	6	31. Blumtritt	SSF 07 Jun.	4
11. Pflüger	Hedelfingen	6	32. Brandstetter	SSF 07 Jug.	4
12. Schifferdecker	Bad Cannstatt	6	33. Janzen	SSF 07 Jug.	4
13. Barth	SSF 07	5 1/2	34. Schaller	1879	4
14. Gromoll	SSF 07	5 1/2	35. Borbely	Bad Cannstatt	3 1/2
15. Heid	Bad Cannst.	5 1/2	36. Haas	SSF 07 Jug.	3 1/2
16. Höschele	SSF 07	Jug. 5 1/2	37. Schneider	SSF 07 Jug.	3
17. Dr. Kraus	Sillenbuch	5 1/2	38. H. Stärk	SSF 07 Jug.	3
18. Lachemaler	1879	Jug. 5 1/2	39. König	SSF 07	2 1/2
19. W. Maier	Bad Cannst.	5 1/2	40. Seeger	SSF 07 Jug.	2
20. Modrich	Waiblingen	5 1/2	41. Faltenbach	SSF 07 Jug.	1 1/2
21. Neff	Bad Cannst.	5 1/2	42. Haag	Bad Cannstatt	1

5 1/2 Punkte sichern den Verbleib in der Klasse; wer weniger hat, ist nur im nächsten Nebenturnier spielberechtigt.

BUNT GEMISCHT

Krysta (Leuffen) Verbands-Pokalsieger 1953. Durch einen Sieg über den Stuttgarter Pokalmeister Lohoff (Hedelfingen) wurde Krysta am 6. Dezember württembergischer Pokalsieger 1953 und damit spielberechtigt in der Meisterschaft von Württemberg 1954.

Neckartenzlingen - SSF 07. Der für 1. November vorgesehene Freundschaftskampf mußte auf das nächste Frühjahr verschoben werden.

Die Schach-WerbeWoche 1954 des Schachverbands Württemberg-Hohenzollern findet von 7. bis 14. März statt. In Stuttgart werden als Auftakt alle

fünf Oberligaspiele des Tages (darunter SSF 07 I - Heidenheim) an einem gemeinschaftlichen Platz ausgetragen werden.

Die Volkshochschule Stuttgart führt ab 21. Januar wieder einen Schachkurs für schwächere Spieler durch: donnerstags 19.15 Uhr im Jugendhaus Hohe Straße 9. Die Teilnahmegebühr beträgt für 12 Abende DM 3.--.

Anfänger-Schachkurse finden im Stuttgarter Jugendhaus Hohe Straße 9 samstags um 14 Uhr statt. Teilnahme kostenlos.

Für die Kreismeisterschaft des Kreises Stuttgart-West, aus der vier Teilnehmer in die Bezirksmeisterschaft aufsteigen werden, haben sich nur unsere Mitglieder Stolz, Bsch, J. Müller, Frank, Kunert, Reichardt, Mikelski und Gromoll gemeldet.

In der Stadtmeisterschaft 1954 sind aus unserem Verein teilnahmeberechtigt Hertler, Wiese, Oette, Stolz, Frank, J. Müller und Thurner, außerdem Schmid und Schuster/Bad Cannstatt, Dr. Kellermann, Eichhorn und Orwald/1879, Gauß und Idler/Vaihingen, Thoma und Pertisch/Bad Cannstatt, Vorbeck/Feuerbach, Lohoff/Hedelfingen, Sedlmayer/Fellbach und Dr. Kling (bisher Zuffenhausen, jetzt SSF 07).

Das Nachwuchs-Förderungsturnier, das der Verband durchzuführen beabsichtigt hatte, wurde abgesagt.

Stuttgarter Mannschafts-Pokalturnier 1953. Das Endspiel zwischen dem Herausforderer Feuerbach und unserer Mannschaft als Verteidiger, das am 6. Dezember hätte ausgetragen werden sollen, wurde auf Wunsch Feuerbachs verlegt. Ein neuer Termin liegt noch nicht fest.

DER SCHACHFREUND wird in Zukunft, um stets aktuell zu sein, in der Regel allmonatlich eine Zwischenausgabe mit Nachrichten und Ergebnissen veröffentlichen. Mitgliedern, die nicht in unsere Spielabende kommen, können diese Zwischenausgaben aber erst zusammen mit der vierteljährlich erscheinenden Hauptausgabe zugesandt werden.

DIE SIEGEN DES JAHRES 1953

Einzelturniere: Württembergisches Meisterschafts-Vorturnier: Gruppe A Strapko/Ebingen, Gruppe B Hertler/SSF 07 vor Oette/SSF 07. - Württembergisches Pokalturnier: Krysta/Lauffen. - Württembergische Jugendmeisterschaft: Weber/Heidenheim vor Klein/Gmünd. - Aufstiegsturnier zur Deutschen Meisterschaft: Wiese/SSF 07 vor Sängler/Kassel. - Stuttgarter Meisterschaft: H. Schmid und Schuster/Bad Cannstatt punktgleich, kein Stichkampf. - Stuttgarter Pokalturnier 1953: Lohoff/Hedelfingen. - Stuttgarter Jugendmeisterschaft: Frank/SSF 07 vor Reichardt/SSF 07. - Stuttgarter Stadtmeisterschafts-Vorturnier: Frank/SSF 07. - Bezirks-Jugendmeisterschaft: Frank/SSF 07 vor Reichardt/SSF 07. - Bezirksmeisterschaft: Hertler/SSF 07 und Thurner/SSF 07. - Stuttgarter Blitzmeisterschaft: H. Schmid/Bad Cannstatt. - Südwestdeutsche Blitzmeisterschaft: Schuster/Bad Cannstatt. - SSF 07-Vereinsmeisterschaft: Thurner. - SSF 07-Vereins-Jugendturnier: Oette.

Mannschaftsturniere: Württembergische Meisterschaft: Heidenheim. - Stuttgarter Bezirksmeisterschaft: SSF 07 II. - Kreismeisterschaft Stuttgart-West: SSF 07 IV.

1953 hat unseren Spielern und unserem Verein eine Menge schöner Erfolge gebracht. Im neuen Jahr 1954 ist für uns noch alles drinnen. Machen wir weiter so!

ES WAR ZUM WEINEN
für Schifferdecker in der ersten Runde in Weibach.

Weiß: Wiese (33F 07)
Schwarz: Schifferdecker (Mainz)

- | | | |
|----|-----------|-----------|
| 1. | e2 - e4 | c7 - c5 |
| 2. | Sb1 - c3 | Sb8 - c6 |
| 3. | f2 - f4 | d7 - d6 |
| 4. | Sg1 - f3 | g7 - g6 |
| 5. | Lf1 - b5 | Lf8 - g7? |
| 6. | Lb5 x c6+ | |

Siehe SCHACHFREUND Nr.4, Seite 11. Erschwerend für Schwarz tritt hier hinzu, daß durch den Doppelbauern auf der c-Linie die Beweglichkeit seines Bauernzentrums herabgesetzt wird, denn mit Rücksicht auf das Endspiel darf er ja nie seinen d-Bauern allein auf die 4.Reihe vorstoßen oder gegen den weißen e-Bauern abtauschen. Deshalb hätte Schwarz im 5.2-uge Lc8-d7 spielen müssen. Aber auch die Wirksamkeit des schwarzen Damenläufers leidet unter der Verdoppelung auf der c-Linie. Zum Gewinn reicht ein solcher Stellungsvorteil für Weiß aber noch nicht; Schwarz muß da noch mithelfen - in schlechteren Stellungen kommen die Fehler aber bekanntlich von selber.

- | | | |
|----|----------|---------|
| 6. | . | b7 x c6 |
| 7. | 0 - 0(?) | |

Wenn der Gegner sie nicht ausnützt, darf man die Fehler machen: c5-c4 hätte Schifferdecker jetzt spielen sollen, und Wiese hätte dies durch 7.d3 verhindern müssen.

- | | | |
|-----|----------|-----------------|
| 7. | . | Sg8 - h6? |
| 8. | Dd1 - e1 | Lc8 - d7? (c4!) |
| 9. | d2 - d3 | Dd8 - c7 |
| 10. | Lc1 - d2 | Ta8 - b8 |
| 11. | Ta1 - b1 | f7 - f6? (f5!) |
| 12. | Kg1 - h1 | f6 - f5 |
| 13. | e4 - e5 | 0 - 0 |
| 14. | h2 - h3 | Tf8 - e8 |
| 15. | b2 - b3 | Ld7 - e6?? |

Gerade zur rechten Zeit schießt Schwarz einen groben Hock: Die weißen Sicherungs- und Vorbereitungszüge sind erschöpft, und ohne die Hilfe des Gegners hätte Wiese nun erstmals nachdenken müssen, was er nun ziehen könnte. So aber "erzwang" Schifferdecker

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 16. | Sf3 - g5 | Dc7 - e8 |
| 17. | De1 - h4 | |

Jetzt ist Schwarz ziemlich gelähmt: Sh6 muß h7 decken, Lg7 muß h6 decken. Anstatt 16...Dc8 hatte er aber auch nicht viel anderes wegen der Eventualdrohung e5-e6.

- | | | |
|-----|---|-----------|
| 17. | . | Tb8 - b4? |
|-----|---|-----------|

"Droht" Bauerngewinn durch ed5:!

- | | | |
|-----|----------|--|
| 18. | Sc3 - a4 | |
|-----|----------|--|

Droht Qualitätsgewinn durch Lb4:! Das hätte Schifferdecker eigentlich schon vorher sehen können - aber an diesem Tag spielte er wie ein Zweitklässler. Er tat alles anscheinend nur Wiese zum Gefallen! Jetzt hat er schon wieder ein Tempo verschenkt.

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 18. | . | Tb4 - b7 |
| 19. | Tb1 - e1 | Kg8 - h8 |
| 20. | Te1 - e2 | Lc6 - g8 |

Wie will Schwarz sich anders befreien? So kann es aber auch nicht mehr gut gehen; jetzt droht dann schon de6:.

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 21. | Tf1 - e1 | Te8 - d8 |
| 22. | Ld2 - e3 | Sh6 - f7 |
| 23. | e5 x d6 | |

Jetzt ist es aus: Eine Freude, die Stellung zu analysieren - wir wollen sie Ihnen nicht nehmen.

- | | | |
|-----|-----------|-------------------|
| 23. | v v . | Lg7 x e3 |
| 24. | d6 x e7 | Tb7 x e7 |
| 25. | Te2 x e7 | Lc3 x e1 |
| 26. | Sg5 x f7+ | Schwarz gibt auf. |

ER IST NOCH EINMAL DAVONGEHOMMEN

Wiese nämlich in Leipzig in der Partie gegen Eisinger

Weiß: Eisinger (Karlsruhe)
Schwarz: Wiese (SSF 07)

- | | | |
|----|----------|----------|
| 1. | e2 - e4 | e7 - e5 |
| 2. | Sg1 - f3 | Sb8 - c6 |
| 3. | Lf1 - c4 | Sg8 - f6 |

Mit dem Angriff auf den Bauern e4 führt Schwarz eine der schwierigsten und meist untersuchten Eröffnungen herbei, um deren Erforschung sich zuerst der Berliner Meister P.E. von Bilguer 1839 verdient gemacht hat. Die Spielweise wird daher auch oft als "Prußische Partie" bezeichnet - neben ihrem Namen Zweispringerspiel im Nachzug.

4. d2 - d4

Am solidesten ist vielleicht 4.d3 Lc5 5.Sc3 mit Überlenkung in die italienische Partie. Auch 4.Sc3 führt nach Lc5 zur italienischen Partie, läßt aber auch das bekannte Scheinopfer 4...Sc4 zu. Die klassische Variante 4.Sg5 ergibt sehr interessante und verwickelte Spiele.

4. e5 x d4

Natürlich nicht 4...Sd4? wegen 5.Lf7: + Kf7: 6.Se5: + usw.. Auch bei 4...Se4: 5.de5: Sc5 (es drohte Dd5) 6.O-O Lc7 7.Sc3 steht Weiß besser.

5. Sf3 - g5

Auf 5.Sd4: ist Se4: möglich, denn die Kombination 6.Lf7: + Kf7: 7.Dh5+ g6 8.Dd5+ Kg7 9.Sc6: bc6: 10.De4: beantwortet Schwarz mit der eleganten Wendung 10...De8!! 11.De8: Lb4+ usw. - Auch 6.e5 ist für Schwarz vorteilhaft: 5...d5! 6.Lb5 Se4 7.Sd4: Ld7! - Auf 5.c3 lenkt Schwarz am besten mit Sf6 in die italienische Partie über. Zum Max-Lange-Angriff führt 5.O-O Lc5. Der Textzug gilt als wenig aussichtsreich.

- | | | |
|----|---------------------|-----------|
| 5. | | d7 - d7 |
| 6. | e4 x d5 | Dd8 - d7+ |
| 7. | Ke1 - f1 (Se2 Sb4!) | Sc6 - e5 |
| 8. | Dd1 x d4 | Se5 x c4 |
| 9. | Dd4 x c4 | h7 - h6 |

Rudolf Teschner und Kurt Richter gehen in ihrem neuen Werk "Schach-eröffnungen", dem wir die Anmerkungen zu den vorangegangenen Zügen mit einigen Kürzungen entnommen haben, nur 9...De7-c5 an; danach hat Schwarz zwar einen Bauern weniger, als Kompensation dafür jedoch das Läuferpaar und die bessere Entwicklung.

- | | | |
|-----|-----------------------------------|----------|
| 10. | Sb1 - c3 (Eisingers Steckenpferd) | |
| 10. | | h6 x g5 |
| 11. | Lc1 - g5 | De7 - d7 |
| 12. | Ta1 - e1+ | Lf8 - e7 |
| 13. | Lg5 x f6 | g7 x f4 |

So weit war alles schon da in der Partie Eisinger - Schuster, Berlin 1953. Hier spielte Weiß nun 14.d6! Dd6: 15.Sb5 Dc6 16.Sc7: + Kf8 17.Dc6: bc6: 18.Sa8: und gewann, denn zum Abholen des Sa8 brauchte Schwarz wertvolle Zeit, die der Weiße zum Abholen eines dritten Bauern ausnützte. Sehr gut ist auch 14.Sb5, z.B. mit der Folge Kd8 15.Sc7: Dc7: 16.Dc7: + Kc7: 17.Tc7: + Kd5 18.Tf7: Mad Weiß steht mit vier Bauern gegen eine Figur auf Gewinn. Der Textzug ist wohl schwächer.

- | | | |
|-----|---------|----------|
| 14. | h2 - h4 | Kc8 - f8 |
| 15. | h4 - h5 | b7 - b5 |

Um sich zu befreien, opfert Schwarz diesen Bauern. Es ist aber bereits der dritte, den Weiß für die peopferte Figur erhält.

- | | | |
|-----|----------|-----------|
| 16. | Dc4 x b5 | Dc7 x b5+ |
| 17. | Sc3 - b5 | Lc8 - e6 |
| 18. | a2 - a4 | Lc7 - e5 |
| 19. | c2 - c4 | Ld6 x b5 |
| 20. | a4 x b5 | Ta8 - e8 |

Der Plan des Schwarzen, noch weiter abzutauschen, ist verfehlt, denn nachher muß sein König auf dem Damenflügel und der Turm auf dem Königsflügel stets ständig die gefährlichen weißen Bauern beobachten. Besser

wäre es gewesen, wie g8, h7, h5 den König nach dem Königsflügel zu führen; nur so wäre die Partie des Weißen vielleicht zu widerlegen gewesen.

21.	Ke1 x b3+	Kc8 x e8
22.	Kf1 - e2	Ke8 - d7
23.	g2 - g4	Kd7 - c8
Vor der Drohung Ke3, D4, Ta1 und c5 zu begegnen.		
24.	Th1 - h5	Kc8 - b7
25.	f2 - f4	a7 - a6
26.	b5 x a6+	Kb7 x a6
27.	Ke2 - d3	droht Ke4 und Kf5
27.	.	f5 - f5
28.	g5 x f5	Th8 - b8
29.	Kd3 - c2	Le5 - d6
30.	h5 - h6	Tb8 - h8

Hier bot Wiese erstmals Remis an, was Eisinger aber mit Recht ablehnte, denn verlieren kann er jetzt die Partie wahrlich nicht mehr, sondern nur noch remisieren oder gewinnen. Die nächsten Züge in Kurznotation.

31. h7 Lf4! 32. b4 Kb6 33. Kd3 e5 34. Ke4 Lc1 35. b5 Lb2 36. Th6+ Kb7 37. f6 Ke7 38. Kf5 Lc3 39. Th2 Ld4 40. Th3 Lb2 41. b6+ Kb7 42. d6 Kc6 43. D7?? (Damit vergibt Weiß den Gewinn, der mit d7 und auch mit Tb3 leicht zu erzielen gewesen wäre. Schuld daran war die mangelnde Bedenkzeit und das Gefühl, in allen Varianten gewinnen zu können. Konnte Schwarz seit dem 20. Zuge irgendwo besser spielen?) 43.... Kb7: 44. Tb3+ Ke6 45. Tb2: Th1 - d1 Kd2 Kd7 47. Ta2 (den Bd6 kann Weiß nicht halten und verwerten, sondern nur halten und nicht verwerten - damit ist ihm aber nicht gedient. Er gibt ihn deshalb auf und versucht anders sein Glück - ein bisschen Arngymnastik kann ja nichts mehr schaden) ~~47. Ta2~~ 47.... Kd6: 48. Ta6+ Kd7 49. Ta7+ Kd6 50. Te7 Ke6 51. Ke4 Kd6 52. Kd3 Ke6 53. Ke2 Kb6 54. Kb3 Th3+ 55. Ka4 Th7 56. Td7 Ke6 57. Ta7 Kb6 58. Te7 Ke6 59. Ka5 Th1 60. Ka4 Th7
Hier wurde die Partie abgebrochen und dann ohne weiteres remis gegeben.

Zu den "interessanten und verwickelten" 4. Sg5 in der Preussischen noch eine Partie aus Richter-Teschner "Schacheröffnungen" in Kurznotation.

Weiß: Vogt Schwarz: Gumplich
Gespielt in Berlin im Jahre 1947.

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lc4 Sf6 4. Sg5
(Man sagt zwar, dies sei ein Tempoverlust, aber muß nicht auch der Sg6 zum zweiten Male ziehen, und gar an den Rand?)
4.... d5 5. ed5: Se5 6. Lb3+
(Die Alternative wäre 6. d3, womit der Läufer und indirekt der Bauer d5 gedeckelt wird; denn auf 6... Sd5: käme stark 7. Df3! Die folgenden Züge von Schwarz, mit denen er auf Rückgewinn des Bauern verzichtet und auf Angriff spielt, sind die besten: 6... h6 7. Sf3 e4 8. De2 Se4: 9. de4: Nun ist der Bd5 endgültig gesichert und Weiß am Damenflügel in großen Vorteil. Demgegenüber hat Schwarz das Läuferpaar und Angriffsaussichten am Königsflügel.)
6.... c6 7. de6: b6: 8. Lc2 (Zu interessantesten Verwicklungen führt 8. Df3; darauf folgte in der Partie Bogoljubow-Euwe 1941 8... cb5: 9. Da8: Lc5 10. 0-0 0-0 11. b4 Lb4: 12. Sc3! mit starkem Angriff für Weiß. Eine bessere Ausnutzung der weißen Damenstellung im Eck brachte das Spiel Eisinger - Dr. Rüd1 1947: 8... ab5: 9. Da8: Sb7! 10. Sc3 Lc5 11. Sge4 Se4: 12. Se4: Lb5 13. a4 0-0 14. a5 Dd5 15. d3 Lf5 16. Df8: Kf8: 17. ab6: ab6: mit ausgeglichenen Chancen und späterem Remis. Angenommen, diese Variante wäre richtig, so hätte Weiß für sein gewagtes Spiel nur ein mageres Remis, und das ist natürlich keine Empfehlung für 8. Df3.)

8... h5 9. Sf3 e4 10. Se5 Dc7

(Das Figurenopfer 10...Dd4 11. f4 Le5 12. Tf1 Ld6 13. e3 Dd5 14. b4 Le5: ist nach 15. Fe5: de5: 16. Sa5: Dh2: 17. La3: von zweifelhaftem Werte. Geller geht dem mit 11...Dd8! vorteilhaft aus dem Wege.)

11. d4 Ld6 12. f4 O-O 13. O-O e5 14. e3 cd4: 15. cd4: Sd5!

16. a3 Lb7 17. Ld2 (an dieser Stelle ohne Kraft)

17.... Sc6! 18. Sc6 (das Eingeständnis, doch ist d4 anders nicht zu retten, da auf 18. Le3 Se3 und auf 18. Da4 dennoch Sd4: folgen würde.)

18.... Lc6: 19. g3 Db6 20. Lc1 (Schwarz: Vollentwicklung, Weiß: Rückentwicklung.)

20.... Le7 21. Se3 Lf6 22. Se4: Ld4:+ 23. Sf2 Sf6 24. Lf3 Tad8

25. Ld2 Lf2: 26. Tf2: Lf3: 27. Df3: Td2: 28. b4 Sg4! Weiß gab auf. Eine lehrreiche Partie, die dartut, daß Weiß beim Übergang von der Eröffnung zum Mittelspiel in dieser Variante sehr sorgfältig vorgehen muß.

Richter-Toschners "Schacheröffnungen", erschienen im vorigen Jahr im Verlag Walter de Gruyter in Berlin (Preis 8.40), behandeln auf 197 Seiten alle Eröffnungen an Hand einer Hauptvariante und mit einer großen Anzahl von Partiebeispielen. Sie sind das neueste umfassende Eröffnungswerk in deutscher Sprache und jeden zu empfehlen, der sich eine Bibliothek aus Eröffnungsmonographien nicht leisten kann, jedoch ein Nachschlagewerk für alle Eröffnungen möchte. Die Partien, darunter ein paar prächtige Opferspiele, werden auch dem Freund des Mittelspiels viel Schönes bieten. Kurt Richter als Autor bürgt dafür.

Wer in Schach etwas erreichen will, muß etwas lernen aus seinen Fehlern. Er kann aber nicht alle möglichen Fehler selbst machen - so viele Partien kann er in seinem Leben gar nicht spielen. Deshalb muß er auch lernen von den Fehlern der anderen, aber auch von den guten Leistungen der anderen. Die Schachliteratur bietet ihm Bücher über Eröffnungen - damit er nicht immer so schnell einsteht, sondern dies möglichst dem Gegner antut -, über das Mittelspiel - prächtige Kombinationen verlocken zur Nachahmung, und über das Endspiel - wenig Material bedeutet nicht, daß wenig Geist zur Meisterung nötig ist. Partiensammlungen vermitteln Kenntnis von Eröffnung, Mittelspiel und Endspiel sowie von Stil der Meister, von ihren Methoden und Erfolgen. Eine gute Schachzeitschrift vereinigt dies alles und bietet daneben durch ihren Nachrichtenteil dem Schachfreund einen Überblick über das Geschehen in der Schachwelt. DER SCHACHFREUND will kein Ersatz einer Schachzeitschrift sein, und wir empfehlen deshalb allen strebsamen Lesern den Bezug einer Schachzeitschrift. Zur Auswahl stehen folgende deutsche Zeitschriften:

Deutsche Schachzeitung, das amtliche Organ des Deutschen Schachbundes: monatlich ein Heft mit 24 Seiten, Preis halbjährlich DM 3.25.

Das meisterliche Schach (Süddeutsche Schachzeitung), das Organ der süddeutschen Schachverbände und auch des Schachverbandes Württemberg-Hohenzollern: monatlich ein Heft mit 24 Seiten, Preis pro Heft DM -.50.

Deutsche Schachrundschau Göttingen, monatlich 2 Hefte mit je 20 Seiten, Jahresabonnement DM 12.--, im Sammelbezug durch den Verein nur DM 7.20.

Schach-Echo: Monatlich 2 Hefte im Format DIN A4, Preis pro Heft DM -.40, im Sammelbezug durch den Verein nur DM -.50.

Fernschach, für Fernschachfreunde: Monatlich ein Heft, Jahresbezug DM 4.--.

Schach, das Organ der Verbände der Ostzone: Monatlich 2 Hefte im Format DIN A4 zu je DM -.50.

A-KLASSE (Stuttgart-West)

SSF 07 IV	- Sillenbuch I	5 1/2	:	2 1/2
Münchingen I	- SSF 07 IV	6	:	2
SSF 07 IV	- Rohr I	3 1/2	:	4 1/2
Leonberg I	- SSF 07 IV	4	:	4

	Sp.	gew	un.	vlr	Brettsp.	M.P.
1. Rohr I	4	3	1	-	20 1/2	7:1
2. Leonberg I	4	2	1	1	17 1/2	5:3
3. Münchingen I	4	2	-	2	16 1/2	4:4
4. Botnang II	4	2	-	2	16 1/2	4:4
5. Sillenbuch I	4	2	-	2	14	4:4
6. SSF 07 IV	4	1	1	2	15	3:5
7. Stammheim II	4	1	1	2	14	3:5
8. Leonberg II	4	1	-	3	14	2:6

Die Ausgeglichenheit der Mannschaften der A-Klasse läßt hoffen, daß unsere Vierte am Ende einen Mittelplatz belegen wird. Da nur ein Absteiger ermittelt wird, ist sie wohl nicht in Gefahr. Stets vollzähliges Antreten müssen wir allerdings auch hier wünschen.

B-KLASSE

SSF 07 V	- Münchingen II	4	:	4
SSF 07 J II	- SSF 07 J III	5 1/2	:	2 1/2
SSF 07 V	- SSF 07 J III	3	:	5
SSF 07 J II	- ABV Stuttgart I	5	:	3
SSF 07 J III	- Rohr II	2	:	5 + H
Gablenberg I	- SSF 07 V	5 1/2	:	2 1/2
SSF 07 V	- SSF 07 J II	2 1/2	:	5 1/2
ABV Stuttg. I	- SSF 07 J III	6 1/2	:	1 1/2
ABV Stuttg. I	- SSF 07 V	8	:	0
SSF 07 J II	- Stuttgart 1879 V	2	:	5
SSF 07 J III	- Münchingen II	5 1/2	:	2 1/2
Rohr II	- SSF 07 J II	5	:	3

1. ABV Stuttgart I	5	4	-	1	31 1/2	8:2
2. Rohr II	5	4	-	1	21 +H	8:2
3. Gablenberg I	4	3	-	1	19	6:2
4. SSF 07 J II	5	3	-	2	21	6:4
5. SSF 07 J III	5	2	-	3	16, 5+H	4:6
6. Stuttgart 1879 V	5	2	-	3	15 1/2	4:6
7. Münchingen II	4	-	1	3	13 1/2	1:7
8. SSF 07 V	5	-	1	4	12	1:9

Die positive Überraschung hier sind unsere bambini der J III, die sehr wacker kämpfen und nur ihrer mangelnden Spielerfahrung wegen nicht höher stehen. Die Jungen der J II dagegen mußten ihre Aufstiegshoffnungen gegen 1879 und endgültig in Rohr begraben. Schuldig daran ist - leider ist es immer dasselbe - unkomplettes Antreten; schuldig hieran sind allerdings nicht allein die Jungen, sondern zum Teil "höhere Gewalt". Enttäuscht hat unsere Fünfte; auch hier hätte mehr erreicht werden können, wenn alle Spieler so zuverlässig wären, wie ein paar es immer sind.

Im neuen Jahr mögen sich alle unteren Mannschaften ein Beispiel an unserer Ersten nehmen. Wenn stets neun Mann ihre Zusage für einen Kampf gegeben haben, sollte es doch eigentlich nicht vorkommen, daß nur mit sieben oder noch weniger Leuten gespielt wird. Den Lauen sagen wir: Macht noch einmal mit, opfert die paar Sonntage, und sagt dann im Sommer gleich: Wir machen nicht mit!, dann werdet Ihr nicht aufgestellt und die anderen durch eure Unzuverlässigkeit nicht deprimiert. Rafft Euch aber jetzt nochmal zusammen, damit die Kämpfe überall noch zu einem guten Ende kommen.

..... 1954

Es gilt der im SCHACHFREUND Nr. 4 vom September 1953 auf S. 5 veröffentlichte Plan mit folgenden Ergänzungen:

- 17. Januar 1954: SSF OT J III + Jablonberg 7
- 24. Januar 1954: Ludwigsburg II + SSF OT J I (nicht gegen J II)
- 7. Februar 1954: Jablonberg I + SSF OT J II

SPIELORT

- Jablonberg: Deutsches Haus, Besenbrennerei, Tel. (02) 4408.
- Ludwigsburg: untertürkheim: Anker, Angerstr. Nr. 157, Tel. 3049
- Jablonberg: Buchenwald, Libanenstr. 6a

Im Übrigen gilt noch, was im SCHACHFREUND Nr. 4 auf S. 5 angegeben.

AUFGABENLISTE

Gegenüber dem Plan im SCHACHFREUND Nr. 4, Seite 4, hat sich folgendes geändert:

- SSF OT II: Siehe SCHACHFREUND Nr. 4, Seite 14 unten.
- SSF OT V: Zwischen Zauscher und H. Haag tritt Brosch; als Ersatzmann tritt Kaiser zwischen Knecht und Ramin.
- SSF OT J II: Zwischen B. Kuhnert und Soller tritt Glückler; Laupold gestrichen; letzter Ersatzmann Zimmermann.
- SSF OT J III: Jöhlele und Denninger gestrichen.

.....

Unverwundbar sind die Schachspieler: Wir schlagen nicht nur die Zeit tot, wir messen sie auch noch mit einem kunstvollen Mechanismus der Schachuhr.

VEREINSGESCHICHTE 1953 / 1954

Von im SCHACHFREUND Nr. 4 erwähnten Fortschrittspunkt M. Miller - Frank um den Vergleich in Gruppe I gegen Miller 2:0.

Im Jahresbericht sind noch in keiner Gruppe wesentliche Tatsachendungen gefallen. Zum Teil sind noch sehr viele Partien rückständig. Der Stand:

GRUPPE I	GRUPPE II	GRUPPE IIIa	GRUPPE IIIb
Thurner 5,5:0,5	Reichardt 4,5:2,5	1. Glückler 6,5:0,5	Haak 4,5:1,5
Hertor 5:0	Gromoll 4:2	3. Bell 6,5:2,5	Knecht 4:0
Hesse 4,5:1,5	Weiß 4:2	5. Burger 5:2	Schleh 3,5:0,5
Kupert 4,5:2,5	Höchele 3,5:1,5	4. Zeussmann 3:3	L. Birk 2:3
Gotte 4,5:3,5	Kluntzsch 3:3	9. Brosch 3:4	H. Haag 2:3
Gerth 4:2	Hindliger 3:4	6. König 3:4	Zimmermann 1,5:4,5
Pflüger 3:2	Künzle 2,5:5,5	7. L. Birk 2:3	Wachter 1:0
Stoll 3:6	Bier 2:3	8. Pflüger 2:4	Feck 1:1
M. Miller 2:0	Kuoch 2:4	9. Rauscher 2:4	Weyk 1:1
Dr. Kling 1,5:3,5	Cornitz 1,5:5,5	10. Schneider 1:3	Kaiser 0,5:4,5
Nikolski 0:7	Vuhn 1:2	11. Brunner 1:5	Hesse 1:4
Reichert 4,5:2,5	Sellner 0:5	12.